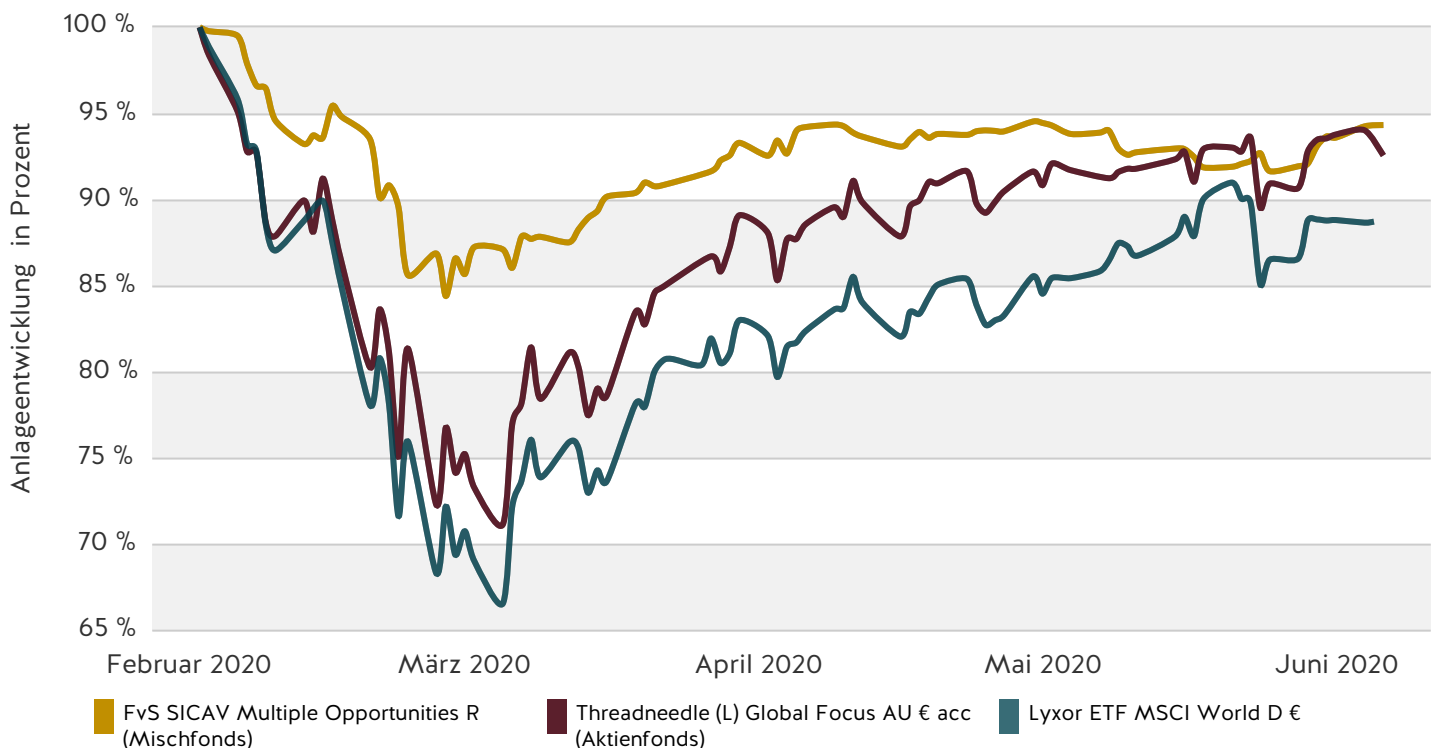


Aktives versus passives Investieren

Das Motto von John Bogle, der 1976 mit dem ersten aufgelegten Indexfonds den ersten Stein für die heutigen ETFs legte, lautete: „Suche nicht die Nadel, sondern kaufe einfach den ganzen Heuhaufen.“ Dieses Prinzip hat in den vergangenen 10 Jahren ganz wunderbar funktioniert, denn die Börsen kannten überwiegend nur einen Weg: den Weg nach oben. Diversifizierung wurde nicht benötigt, größere Schwankungen blieben aus und passives Management wurde mit satten Kursgewinnen belohnt. Und je länger diese bullische Marktphase andauerte, desto mehr blendete man das Risiko von stark schwankenden Märkten aus. Doch wie schaut es jetzt aus, in Zeiten von Corona, in Zeiten in denen die Märkte binnen weniger Tage um über 30% (MSCI World), teilweise fast 40% (DAX) an Wert verloren haben? ETFs bilden nahezu 1:1 (bis auf geringe Kosten) einen

Index ab, somit haben auch sie diese starken Kursverluste mitgemacht. Aktiv gemanagte Fonds wurden zwar ebenfalls von den Kurseinbrüchen nicht verschont, konnten sich aber nach dem ersten Schock vom Markt abkoppeln und somit ihre Verluste einbremsen und im folgenden auch von der darauf folgenden Erholungsphase wieder profitieren, so dass sie immer noch die Nase vorn haben. Bei gut gemanagten Mischfonds sieht es wie folgt aus: Sie konnten in der Verlustphase den Kursrutsch deutlich begrenzen und tauchten dann in ruhiges Fahrwasser. Ihre Flexibilität machte es möglich, dass sie in der ersten Erholungsphase auch wieder Boden gut machten, im folgenden agierten sie jedoch vorsichtiger und sicherten ihre Aktienpositionen ab, um sich vor erneuten möglichen Kursrückschlägen noch besser schützen zu können. Das kostet Renditepunkte, bringt aber mehr Ruhe ins Depot!



Es wird durch die Krise Verlierer geben aber eben auch Gewinner. Aktiv gemanagte Fonds haben sich darauf eingestellt und entsprechend die Gewinnerkandidaten in ihren Fonds berücksichtigt. Dadurch bekommt der aktive Ansatz nochmal eine besondere Rolle, nämlich in Phasen wie diesen besonders aktiv zu handeln, um sich vom Index abzuheben. Passive Anlageinstrumente wie ETFs erfahren erst dann eine Veränderung, wenn letztendlich der Index aufgrund der geänderten Marktkapitalisierung angepasst wurde oder insolvent gegangene Firmen den Index verlassen. Wir erinnern uns: In der Finanzmarktkrise 2007/2008 stieg die Zahl der Unternehmensbankrotte allein in den USA von 20.000 auf 60.000 an.

Im Fall der Corona-Pandemie wird sich das endgültige Ausmaß erst noch zeigen.

Fazit:

In Krisenzeiten können aktiv gemanagte Fonds ihre Stärke ausspielen. Durch zeitnahes Handeln können sie Verlustphasen abmildern und sich entsprechend der sich bietenden Chancen positionieren. Durch den mehrstufigen und fortlaufenden Produktauswahlprozess in unserem Hause haben wir stets den Fokus auf die interessantesten Anlagelösungen gerichtet, damit wir Ihnen entsprechend Ihres individuellen Anlageprofils die zu Ihnen passenden Investmentfonds anbieten können.